

<b>Zeitschrift:</b>	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Zivilschutzverband
<b>Band:</b>	49 (2002)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Sicherheit und Schutz in Archiv, Bibliothek und Museum
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-369499">https://doi.org/10.5169/seals-369499</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



FOTOS: ZVG

**Transport von Dokumenten ins neue Archivdepot.**

**BZS. Unser Kulturerbe ist bedroht durch Wasser, Feuer, Erdbeben, Vandalismus und Diebstahl. Wie sich Verluste verhindern oder in Grenzen halten lassen, erlebten angehende Dienstchefs Kulturgüterschutz (KGS) am französischsprachigen Bundeskaderkurs in Yverdon-les-Bains.**

Während einer Woche haben die kulturellen Einrichtungen Archiv, Bibliothek und Museum des waadtändischen Städtchens beim Kurs Mitte April mitgewirkt. Der Kaderkurs gliederte sich in fünf Themen mit theoretischen und praktischen Teilen: Auf dem Programm standen die Inventarisierung von Ofenkacheln, eine Inventarisierung im Stadtarchiv, das Erstellen von Plänen und einer Fotodokumentation zum Alten Casino, das Überprüfen der Sicherheitsvorkehrungen des Museums sowie die Evakuationsplanung für die öffentliche Bibliothek und für zwei Stockwerke des Kulturgüterdepots des Museums.

#### Inventarisierung und Evakuierung

Die Archivarin Catherine Guanzini führte eine dreiköpfige Gruppe, die in einem ersten Schritt elf Plastikkisten à 35 Kilo voller Dokumente in ein neues Archivdepot transportierten. Dort galt es, die unzähligen Rechnungen, Korrespondenzen und Protokolle zu ordnen und zu nummerieren, aber auch sie von Metallklammern zu befreien. Schliesslich wurden die Dokumente in Archivschachteln aus Karton verpackt. In eineinhalb Tagen schafften

die Laien – unter der Leitung der Spezialistin – drei Kisten, einen guten Viertel der Arbeit.

Die Bibliotheksdirektorin Cécile Vilas erstellte mit ihrer Gruppe von drei künftigen Dienstchefs KGS einen Evakuationsplan, der die sensiblen Zonen der Bibliothek aufzeigt. Aufgrund verschiedener Ereignisannahmen wurden drei Interventionstypen definiert: Evakuierung in 45 Minuten, in fünf Stunden und in 24 Stunden. Dabei listete die Gruppe die wichtigsten Bücher und Sammlungen auf, die mit Priorität zu evakuieren sind. Am Schluss erhielt Cécile Vilas auch eine Liste mit Vorschlägen zur Verbesserung der Sicherheit.

#### Kulturgüterschutz im Zeichen des Bevölkerungsschutzes

Der Kulturgüterschutz gehört zu den Kernaufgaben im neu konzipierten Bevölkerungsschutz. Ganz im Sinne des Leitbildes Bevölkerungsschutz setzt der Bundeskurs für Dienstchefs KGS auf die konkrete Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen im Ereignisfall, insbesondere mit den Feuerwehren und der Polizei. Unter den Kursmodulen finden sich neben den Inventarisierungstechniken, die Mitarbeit im Führungsorgan, die Gebäude Sicherheit sowie die Einsatz- und Evakuationsplanung.

Von Beruf sind die künftigen KGS-Dienstchefs Lehrer, Mechaniker, Historiker, Ingenieur, Fotograf, Architekt und Drucker. Sie konnten im Kurs vom Wissen der Profis lernen, die ihnen eine Einführung zur Archiv- und Bibliotheksarbeit gaben. Aber auch die Fachleute konnten profitieren: Die Kursteilnehmer machten sich nicht nur nützlich, der Kurs sensibilisierte überdies für die Sicherheitsthematik.

Der KGS hat nicht die Aufgabe, die Mitarbeitenden der verschiedenen Einrichtungen zu ersetzen. Vielmehr geht es darum, die Institutionen an den Sicherheitsaspekt zu erinnern. So wiesen die Dienstchefs KGS auf die Adressen von Kühllagern hin – wo durch Wasser versehrte Dokumente eingefroren werden können.

#### Yverdon arbeitet weiter

Die im Kurs begonnenen Arbeiten werden vom örtlichen KGS-Dienst weitergeführt. Pierre-François Brand, stellvertretender Dienstchef von Yverdon, glaubt, dass der KGS durch seine Aktivitäten die Institutionen entlasten kann. «Jetzt suchen wir den Kontakt mit Privatpersonen, die Kulturgüter besitzen. Wir wollen sie ebenfalls für den Kulturgüterschutz sensibilisieren.»

Wer im Kulturgüterschutz arbeitet, tut dies freiwillig und hat seine Motivation begründet. Pierre-François Brand sagt: «Genial ist, dass ich dabei meine Stadt entdecke.» □